

BERUFSSCHULLEHRER - Ich brauche eure Erfahrung!!!!

Beitrag von „Referendarin“ vom 11. März 2013 20:12

Die anderen haben ja schon fast alles Wesentliche geschrieben: Man kann mit einem Lehrergehalt plus z.B. Teilzeitgehalt des Ehepartners gut leben, wenn man nicht zu hohe Ansprüche hat. Wenn es nicht gerade ein Ballungszentrum ist, kann man ein mittelmäßiges Haus bauen und hat genug Geld zum Leben.

Der Job ist sehr stressig und zeitintensiv, bei uns wird oft am Wochenende korrigiert. Bei uns ist aber eine Sache im Positiven anders als bei den anderen Eltern in unserem privaten Umfeld, die in der freien Wirtschaft arbeiten: Mein Mann (auch Lehrer) sieht seine Kinder deutlich öfter als die Väter, die hier in der freien Wirtschaft arbeiten. Auch wenn wir abends und am Wochenende viel am Schreibtisch sitzen müssen, so gibt es doch öfter Tage, an denen auch mein Mann mit einer vollen Lehrerstelle um 14 Uhr oder notfalls um 17 Uhr zu Hause ist. Das ist bei den wenigsten anderen Vätern hier der Fall. Auch in den Ferien sitzen wir zwar viel am Schreibtisch, aber haben auch noch Zeit für unsere Kinder. Die Väter in unserem Umfeld, die in der freien Wirtschaft richtig Karriere machen, sind sehr oft auf Dienstreisen, viele kommen abends nicht vor 19 Uhr oder noch später nach Hause.

Ein Nachteil unseres Berufs in der "Familienphase" des Lebens ist aber: Lehrer sind zeitlich nicht so flexibel. Während die anderen Väter oft die Kinder in die Kita bringen können oder teilweise bei kranken Kindern mal flexibel von zu Hause aus arbeiten können, geht das bei Lehrern leider nicht.

Ein weiterer Nachteil: Man hat in unserem Job sehr viel Input und extrem viel mit Menschen zu tun. Das ist manchmal extrem anstrengend. Außerdem kann man im Regelfall nicht mal in der Arbeitszeit Mails checken oder einen Kaffee trinken gehen, sondern in der Zeit, die man in der Schule ist, ist man meist im Dauereinsatz. Der Arbeitsplatz besteht meist aus einem Minitisch im Lehrerzimmer und man hat oft keine wirklichen Pausen.

Vieles ist phasenabhängig: Es gibt ruhigere Phasen (bei uns nach den Sommerferien und zum Halbjahreswechsel, wenn keine Korrekturen anfallen) und Arbeitsspitzen (bei den Gymnasiallehrern z.B. im Abi, bei uns z.B. auch im November/Dezember, wenn wir ständige Zusatzveranstaltungen plus Korrekturen haben) und die Arbeitsbelastung ist je nach Phase sehr unterschiedlich, das kann von sehr kurzen Tagen bis hin zu durchgearbeiteten Abenden plus Wochenenden in Spitzenzeiten gehen.